

Aufstieg in die Kreisliga

Kirchseeons Fußballer um Vater und Sohn Jokic sichern sich vorzeitig den Meistertitel

Von Christian Hufnagel

Kirchseeon – Die Fußballabteilung des ATSV Kirchseeon feiert den größten Erfolg der jüngeren Vereinsgeschichte. Die erste Mannschaft sicherte sich am vergangenen Wochenende den Meistertitel in der Kreisklasse. Drei Spieltage vor Schluss der Saison durfte das Team vorzeitig den Aufstieg in die Kreisliga feiern. Und in so hohen Regionen haben Kirchseeons Kicker offenbar noch nie gespielt: „Es könnte vor sehr langer Zeit, so vor 30 Jahren gewesen sein“, sagt Pressesprecher Martin Schrüfer, muss aber einschränken: „So genau weiß das keiner mehr.“ Auch die Homepage kann da nicht weiterhelfen. Denn unter dem Stichwort „Historie“ stehen zwar Zeiträume, aber diese können fast alle nicht angeklickt werden, was den Zusatz „im Aufbau“ nachhaltig veranschaulicht.

Sportlich haben die Kirchseeoner eine mehr als souveräne Saison gespielt. Mit einer Ausnahme immer auf dem ersten Platz, bauten sie diese Führung auf nun uneinholbare zwölf Punkte aus. Eindrucksvoll schließlich das vorentscheidende Spiel beim FC Dreistern: Den Tabellenvierten fertigte der Meister mit 7:1 Toren ab. Auch wenn der Pressesprecher keinen aus der Mannschaft hervorheben will, muss er doch „Vater und Sohn des Erfolgs“ nennen – im buchstäblichen Sinn: Denn während Spielertrainer Petar Jokic mit seinen 45 Jahren auf dem Feld den Abwehrchef gibt, erzielt Sohn Slaven vorne Tor um Tor: Auf 20 Treffer brachte es der Stürmer, der einst von Falke Markt Schwaben zum Karlsruher SC II und den Stuttgarter Kickers ging.

Jokic hatte die Mannschaft erst zu dieser Saison übernommen, nachdem sie im Vorjahr beinahe abgestiegen wäre. Er formte offensichtlich ein Team, das in der Kreisklasse konkurrenzlos war und diese dann eben nach drei Jahren verlassen kann. Der Aufstieg ist für den Pressesprecher auch eine Bestätigung für den „Kirchseeoner Weg“: „Wo andernorts das Geld regiert, sind bei uns der Teamgeist und das Miteinander entscheidend“, betont Schrüfer. Der ATSV habe keine Legionäre und auch keinen Investor, sondern baue auf die eigene Jugend. Eine Konsequenz, die sich in Kontinuität niederschlägt: Der jetzigen Meistermann-



Feucht und fröhlich: Kirchseeons Fußballtrainer Petar Jokic genießt die spritzige Feier des Aufstiegs.

Foto: privat

schaft gehören noch elf Spieler an, die vor drei Jahren bereits den Aufstieg in die Kreisklasse errungen hatten.

Diesen Weg wollen die Kirchseeoner weitergehen: „Wir glauben, dass die Mannschaft in der Lage ist, im nächsten Jahr nicht aus der Kreisliga abzusteigen“, ist sich der Pressesprecher sicher. Andere Ziele zu verfolgen, das wäre in-

des fahrlässig. Denn dass sich der ATSV nun für die kommende Saison aufrüstet und Spieler von auswärts einkauft, schließt Schrüfer aus. „Bei uns sollen Kirchseeoner auf dem Platz stehen“, bekräftigt der Pressesprecher und versichert: „Der Erfolg ist nicht alles.“ Wenn er sich wie heuer trotzdem einstellt, macht er eben umso stolzer.